

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

sehr geehrter Herr Präsident,

hohe Geistlichkeit,

liebe Frau Wanninger,

liebe Frau Schmidt,

sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte politische Mandatsträger,

sehr geehrter Herr Spuckti, sehr geehrter Herr Podechtl

sehr geehrte Damen und Herren,

in Eglfing-Haar begann am 18.1.1940 der Krankenmord der sog. „Aktion T4“. An

diesem Tag wurden erstmalig im Deutschen Reich 25 Menschen in die

Tötungsanstalt Grafeneck deportiert. In der Zeit des Nationalsozialismus

wurden in diesem Krankenhaus zwischen 1940 und 1945 -verantwortet durch

meinen Vor-Vorgänger Hermann Pfannmüller - etwa 4000 Patient*innen

mittelbar oder unmittelbar ermordet

Ich stehe fassungslos vor solchem Geschehen.

Es ist unsere, es ist meine Aufgabe, an diese Verbrechen zu erinnern.

Deswegen danke ich Ihnen, dass Sie - hier vor Ort oder digital zugeschaltet – heute dabei sind, wenn wir präsentieren, wie wir zukünftig Gedenken gestalten.

Wir erinnern der Opfer und sind im Austausch mit ihren Angehörigen. Wir machen die Orte der Verbrechen in diesem Krankenhaus kenntlich. Wir informieren die Menschen, die hier in der Gemeinde leben, arbeiten oder ausgebildet werden , die Menschen, die hier behandelt werden oder die Personen, die einfach nur Interesse an den Verbrechen haben, darüber, was hier geschehen ist.

Daraus erwächst uns die Verpflichtung, eine menschliche und fachlich fundierte Behandlung und Therapie zu verwirklichen, die sich den Themen Zwang, Gewalt und Stigma stellt.

In diesen Zeiten, in der Ausgrenzung von Minderheiten wieder hoffähig wird, ist es wichtig klare Positionen zu beziehen: **Die Würde des Menschen ist unantastbar.**